

Räuber Ratte war ein Schurke,
Räuber Ratte war ein Dieb.
Reisenden stahl er das Essen,
bis kein Krümel übrig blieb.

Seine Zähne, die war'n spitz,
sein Benehmen war gemein.
Und Räuber Ratte rit.
Er ritt und ritt und ritt,
und das Essen, das er raubte,
stopfte er in sich hinein!

Ein Kaninchen kam des Wegs
Und Schreckliches geschah:
Räuber Ratte sprang hervor
und brüllte: „Halt! Wer da?
Hände hoch und her mit Kuchen,
her mit Süßkram und Gebäck,
denn ich, der Räuber Ratte,
klar dir alles weg!“

„Keks und Kuchen hab ich nicht,
bloß ein bisschen Klee ...“
„Pfui Teufel, aber gib schon her,
ich klaue, was ich seh!
Klee schmeckt einfach ekelhaft,
Klee frisst kein normales Tier.
Doch ich bin Räuber Ratte!
Ich reite, reite, reite,
und ich raube, raube, raube,
und der Klee gehört jetzt **mir!**“
Ein Einhorn kam die Straße längs
und fürchtete sich sehr,
denn Räuber Ratte ritt herbei

und brüllte: „Halt, gib her!
Gib mir Kekse, gib mir Kuchen,
so was hast du doch bestimmt.
Ich bin nämlich Räuber Ratte,
der, der **alles** nimmt!“

„Keks und Kuchen hab ich nicht,
nur Nüsse sind im Sack.“

„Kein Gerede!“, brüllt die Ratte.

„Her damit, zack, zack!

Diese Nüsse sind vergammelt,
viel zu hart und widerlich.

Doch ich bin Räuber Ratte!

Ich reite, reite, reite,
und ich raube, raube, raube,
und der Sack da ist für **mich!**“

Eine Truppe Ameisen blieb erschrocken stehen,
denn Räuber Ratte brüllte: „Stopp, nicht weitergehen!
Gebt mir eure Bonbons, *Geht nicht* gibt es nicht!
Denn ich bin Räuber Ratte, dem keiner widerspricht!“

„Wir haben keine Bonbons, nur ein grünes Blatt!“

„Irrtum“, sagte Ratte, „**ich** bin´s, der es hat!

Diese Blätter schmecken bitter,
davon ess ich lieber keins.

Doch ich bin Räuber Ratte!

Ich reite, reite, reite,
und ich raube, raube, raube,
euer Blatt, das ist jetzt **meins!**“